

BKU fördert Entwicklungsprogramm auf den Philippinen

Beispiel Wirtschaftsbetrieb Bambus

Der BKU berät über die AFOS-Stiftung seit August letzten Jahres den Aufbau von Kammerstrukturen in Form eines Partnerschaftsprogrammes auf den Philippinen. Partner sind lokale Industrie- und Handelskammern und Verbände, vor allem die Cebu Chamber of Commerce & Industry (CCCI). Ziel ist es, die Kammern und Verbände in ihrer Fähigkeit zu stärken, die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Politik zu vertreten und ihnen verbesserte Dienstleistungen anzubieten, um darüber insbesondere kleine Unternehmen zu fördern. Der BKU unterstützt diese Partnerschaften durch die Expertise seiner Mitglieder und sein Netzwerk sowie die Begleitung des Projektes durch den BKU-Arbeitskreis Unternehmerische Entwicklungszusammenarbeit. Mitglieder dieses Arbeitskreises bilden gemeinsam mit der BKU-nahen AFOS-Stiftung eine gemeinsame Projektgruppe. Die AFOS-Stiftung wurde von Mitgliedern des BKU gegründet und ist Durchführungsorgan des Programms, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert wird.

Die Aktivierung des BKU-Netzwerkes geschieht bereits in vielfältiger Weise. Beispiele hierfür sind BKU-Mitglied Dr. Stephan Kunz, der seit 20 Jahren die Philippinen sowohl aus seiner beruflichen Tätigkeit als Unternehmensberater als auch durch sein ehrenamtliches Engagement für die Steyler Missionare in Cebu bestens kennt und sogar die lokale Sprache beherrscht. Er ist für die AFOS-Stiftung als Langzeitexperte mit seiner Familie für die Dauer des Programmes (drei Jahre) vor Ort. Dr. Christoph Diekmann, mittelständiger Unternehmer aus Oberhausen-Sterkrade, unterstützt als BKU-Vorstandsmitglied in der Diözesangruppe Ruhrgebiet das Entwicklungsprogramm mit seinem Wissen als Ingenieur.

Wandel zum Wirtschaftsbetrieb

Neben dem Hauptziel der Kammer- und Verbandsförderung des Entwicklungsprogrammes, werden vom BKU unternehmerische Vorhaben wie das des Bambus-Instituts unterstützt. Das ursprünglich sozial-wissenschaftlich geprägte Bambus-Institut, auf der Insel Negros gelegen, beschloss aus seinen eher sozial animierten Aktivitäten ein Unternehmen zu gründen, da die Nachfrage an Bambusprodukten auf dem lokalen, regionalen sowie Exportmarkt stetig steigt. Das Institut, das in den Philippinen führend ist für den nachhaltigen Anbau und die Verarbeitung von Bambus ohne Einsatz von künstlichen Zusatzstoffen, verspricht sich durch den wirtschaftlichen Fokus eine Ausbreitung seiner Marktanteile. Jedoch braucht dieser Wandel von einer anfänglich sozial-wissenschaftlichen Einrichtung hin zu einem Wirtschaftsbetrieb mit sozialer-ökologischer Orientierung technische und organisatorische Unterstützung und Begleitung.

Kooperation zwischen Ruhr-Unternehmern und Philippinischen Unternehmen

Das Ziele der des Bambus-Instituts wurde zum Anlass genommen, bei diesem wie auch bei anderen beratend zur Seite zu stehen. Konkret sieht das wie folgt aus:

Dr. Dieckmann ist neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im BKU Gründungsmitglied der gemeinnützigen Stiftung justiceF (www.justiceF.org) in Oberhausen. Er setzt sein Wissen als Ingenieur mit hohem Engagement ein und verfolgt gemeinsam mit dem Bambus-Institut ein tragfähiges Konzept. Die Oberhausener Stiftung wird einen Sitz im Vorstand des 50-Mann starken Unternehmens einnehmen, um tatkräftig Bedürfnisse zu unterstützen. Im Sommer werden philippinische und deutsche Studenten gemeinsam im Auftrag von justiceF eine Dokumentation des gesammelten Wissens des Instituts erarbeiten. Seniorexperten - möglichst aus der Ruhrregion – sollen gefunden werden, um für einige Wochen zielorientiert vor Ort Hilfestellung im Bereich Management, Betriebsorganisation und Technik zu leisten. Zudem sollen ausrangierte Holzmaschinen in unserer Region eine zweite Lebensphase in Sachen Bambus auf Negros starten. Dies angepasst und stets in sensibler Abstimmung mit den Menschen vor Ort. “Der direkte Bezug zu den Menschen auf Negros entwickelt ein ganz andere Authentizität und ein gegenseitiges Verständnis“, so die langjährige Philippinen-Erfahrung des Oberhausener Katholiken.

Die AFOS-Stiftung und der BKU koordinieren den Brückenschlag zwischen der Ruhrregion und den Handwerkern in den Philippinen. Gleichzeitig organisiert sie diverse Trainingseinheiten für das Personal und knüpft Kontakte, um den Absatz der Produkte zu stärken. Doch diese Kooperation ist geknüpft an klare Spielregeln. Es werden keine Gehälter oder Infrastruktur finanziert. Die Abhängigkeit fremder Hilfe hat vielerorts eher geschwächt als gestärkt. Die Motivation muss von den Menschen selbst kommen. In diesem Kontext stärkt AFOS den Antrieb und das Selbstvertrauen endlich den eigenen Weg zu gehen. Das heißt die persönliche Ebene ist bei allem Pragmatismus wesentlich, um Entwicklung zu unterstützen.

Dr. Stephan Kunz, BKU-Mitglied und Langzeitexperte der AFOS-Stiftung in Cebu, Philippinen

Christina Padilla, Fachliche Steuerung AFOS-Stiftung